

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit der zweiten Ausgabe von „Frauen.Wissen.Wien.“ widmen wir uns dem frauenpolitisch zentralen Thema „Working poor“.

Der erste Teil dieser Ausgabe ist eine Nachlese zu der Veranstaltung „Trotz Arbeit arm?“, die wir gemeinsam mit der Arbeiterkammer anlässlich des Equal Pay Day 2014 durchgeführt haben. Im zweiten Teil der Ausgabe finden Sie eine Studie zur geschlechtlichen Segregation am Arbeitsmarkt von Andrea Leitner.

Der Wiener Gleichstellungsmonitor hat uns deutlich gezeigt, dass immer mehr Frauen, obwohl sie erwerbstätig sind, mit ihrem Einkommen kein Auskommen mehr finden und somit in die Gruppe der so genannten „Working poor“ fallen. Hier müssen wir stark entgegensteuern, denn nur ein existenzsicherndes Einkommen ermöglicht es Frauen unabhängig und selbstbestimmt zu leben.

Mein zentrales frauenpolitisches Ziel ist es daher die Lohnschere zu schließen. Wir haben in den vergangenen Jahren durch zahlreiche Maßnahmen und Initiativen bereits viel erreicht, sind aber noch nicht am Ziel. Denn leider wirken hier Mechanismen, die nicht objektiv durch Bildungs- oder Leistungsunterschiede erklärt werden können, sondern nur durch den Faktor „Geschlecht“ bestimmt sind. Es ist an der höchsten Zeit, dass Frauen und Männer für gleichwertige Arbeit den gleichen Lohn erhalten.

Hinzu kommt, dass bestehende Geschlechterstereotype sich auf die Berufswahl von Mädchen und jungen Frauen auswirken: Hier ist noch viel Bewusstseinsarbeit notwendig, denn in „typisch“ männlichen Berufen sind die Einkommen oftmals höher als in frauendominierten Berufen.

Rollenbilder beeinflussen aber auch die Verteilung der unbezahlten Arbeit: Es sind vor allem Frauen, die den Großteil der Haushaltsarbeit, Kinderbetreuung und Pflege übernehmen. Die Konsequenz sind schlechtere Karrierechancen und geringere Einkommen.

Als Wiener Frauenstadträtin setze ich mich dafür ein, dass Frauen eine gerechte Entlohnung und mehr qualitätsvolle Arbeitsplätze erhalten, denn Frauen verdienen mehr!

Es ist mein Ziel, dass alle Frauen sicher, selbstbestimmt und unabhängig leben. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung gerade mit dem essentiellen Thema „Einkommen“ ist hierfür eine wesentliche Grundlage.

Ihre Wiener Frauenstadträtin

Sandra Frauenberger

